

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Zur Gemeindesteuer auf das liebe Brod.

Der Einfluß städtischer Steuerabgaben auf die Brodpreise bedarf einer sehr interessanten Studie des Mannheimer Statistikers Antes. Es bestand dort bis zum 1. Januar 1898 ein städtischer Örtro auf Brod, Mehl und billige Fische.

Zunächst wurde diese Ansicht widerlegt, denn die Wäcker setzten am Tage der Aufhebung des Örtro den Brodpreis um 2 Pfennig pro Kilogramm in herab, obwohl der Betrag der Abgabe nur 12 Pfennig betragen hatte.

Im Mannheim stieg der Brodpreis zwar bis zum Mai wieder auf die frühere Höhe, aber keineswegs so, wie es dem erhöhten Getreideverbrauchs entsprechen hätte.

Es würde nun aber günstig verkehrt sein, aus diesen Thatsachen schließen zu wollen, daß die Aufhebung des Örtro dauernd ohne Einfluß bleiben würde.

Ein weiterer und gerade für den Brodpreis sehr wichtiger Punkt ist die Höhe der städtischen Ausgaben für die Aufhebung des Örtro.

Abgaben auf notwendige Nahrungsmittel wirken unter allen Umständen ähnlich wie Kopfsteuern; sie belasten den

Menschen und die anderen reichlichen Familien in prägratibender Weise und gehören in unsern Zeitpunkt nicht mehr hinein.

Vor der Krönung.

In England werden die Krönungsfeierlichkeiten bereits ihre Schalten voraus. Von unserem Londoner Korrespondenten erhalten wir folgendes Privat-Telegramm:

Die Fabriken von Worcester lieferten schon einen prachtvollen reichen Krönungsfeierlich an die Westminster-Halle ab, der 725 Quadraten groß ist und 24 Zonen weist.

Auch die Weide der offiziellen Festlichkeiten ist bereits eröffnet. Die Krönungsfeierlichkeiten sind ein Festmahl zu Ehren der indischen Fürsten, die zu den Krönungsfeierlichkeiten erschienen sind.

Dresden, 18. Juni. (B. Z. W.) Im Auftrage des Königs begeben sich der Kammerherr Graf Seebach Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung in Begleitung des Kammerherrn Freiherr v. Salza und Kästner und Kapitän Graf Pfeil als außerordentliche Gesandtschaft zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Die amerikanische Regierung hat die vom Kaiser Wilhelm erlassene Einladung an amerikanische Offiziere

thun. Für die Profession der Staatsanwälte und die Festrede, für zweiunddreißig Ansprachen und einen Vortrag waren nur etwa zwei Stunden Zeit verfügbar, für eine weitere Ansprache gar keine.

Man kann nun fragen, was denn viel zu reden gewesen wäre. Die Geschichte des Museums ist bekannt, eine vorzüglich geschriebene und reich ausgestattete Festschrift von Dr. Hampe erzählt sie noch einmal auf das Ausführlichste.

Man kann nun fragen, was denn viel zu reden gewesen wäre. Die Geschichte des Museums ist bekannt, eine vorzüglich geschriebene und reich ausgestattete Festschrift von Dr. Hampe erzählt sie noch einmal auf das Ausführlichste.

zur Teilnahme an den deutschen Kaisermandaten angenommen. Wie aus Washington gemeldet wird, nahm der Kriegsfeldmarschall in einem Schreiben an den Staatssekretär G. v. B. die Einladung für die Generale Cobrin, Young und Wood zur Teilnahme an den deutschen Mandaten als Gäste des Kaisers an, indem er den Staatssekretär bat, dem deutschen Botschafter mitzutheilen, wie hoch das Kriegsbudget die Liebeshandigkeit des Kaisers zu schätzen wisse.

H. Washington, 17. Juni, via New-York.

Die Botschaft des Präsidenten bezüglich wirtschaftlicher Zustände in Cuba ist erfolglos geblieben. Die Kubanergouverneure weigern sich durchaus, ihre Zustimmung zu einer Herabsetzung des Zolles auf kubanischen Zucker zu geben.

* In eine Revision der Ausführung des Lehrerbefolgungsgesetzes in Preußen ist nach den Erklärungen des Regierungskommissars in der letzten Sitzung der Unterrichtscommission, die sich mit einer großen Anzahl von Petitionen vorzuziehen aus den Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen und Brandenburg beschließt, und bei der gestrigen Erörterung dieser Petitionen im Abgeordnetenhause in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Die Petenten konzentrierten sich vorwiegend auf folgende Hauptpunkte: thunlichste Befreiung der Bescheideneheiten der Grundbesitzer und Alterszulagen, Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land hinsichtlich des Dienstentlohens, Anrechnung der Landungung aus mit dem einfachen Grundbesitzerentlohn, Vermehrung des Besoldung der Dienstwohnung auf dem Lande mit 300 Mark, Zubilligung ausreichender Miethenszuschüßungen.

Die Petitionen zur Lageverbesserung übergeben, sind die Petitionen der Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen und Brandenburg beschließt, und bei der gestrigen Erörterung dieser Petitionen im Abgeordnetenhause in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Als es gegründet wurde, herrschte das historische Interesse vor. Der verdienstvolle Mann, der eine unerschöpfliche Fähigkeit und ein Leben in den Dienst der Idee stellte, Freiherr Hans von und zu Aufsch, hatte mit dem Museum eine ähnliche Abficht, wie sie schon vorher der Berliner Freiherr v. Stein gedankt hatte: er wollte ein „Generalrepertorium“ der deutschen Denkmäler schaffen, ein systematisches Verzeichnis sämtlicher Werke der Architektur, Bildhauerei und Malerei und der Befände der Bibliotheken und Museen.

Als es gegründet wurde, herrschte das historische Interesse vor. Der verdienstvolle Mann, der eine unerschöpfliche Fähigkeit und ein Leben in den Dienst der Idee stellte, Freiherr Hans von und zu Aufsch, hatte mit dem Museum eine ähnliche Abficht, wie sie schon vorher der Berliner Freiherr v. Stein gedankt hatte: er wollte ein „Generalrepertorium“ der deutschen Denkmäler schaffen, ein systematisches Verzeichnis sämtlicher Werke der Architektur, Bildhauerei und Malerei und der Befände der Bibliotheken und Museen.

Als es gegründet wurde, herrschte das historische Interesse vor. Der verdienstvolle Mann, der eine unerschöpfliche Fähigkeit und ein Leben in den Dienst der Idee stellte, Freiherr Hans von und zu Aufsch, hatte mit dem Museum eine ähnliche Abficht, wie sie schon vorher der Berliner Freiherr v. Stein gedankt hatte: er wollte ein „Generalrepertorium“ der deutschen Denkmäler schaffen, ein systematisches Verzeichnis sämtlicher Werke der Architektur, Bildhauerei und Malerei und der Befände der Bibliotheken und Museen.

Das Germanische Museum.

Nachgedanken zu den Nürnberger Festtagen.

Von Fritz Stahl.

Nürnberg, 17. Juni.

Ueber dem Eingang zum Germanischen Museum steht die Inschrift: „Eigentum des deutschen Volkes.“ Es ist, glaube ich, das einzige Haus, die einzige Anstalt im Reich, die man so bezeichnen kann.

Ueber dem Eingang zum Germanischen Museum steht die Inschrift: „Eigentum des deutschen Volkes.“ Es ist, glaube ich, das einzige Haus, die einzige Anstalt im Reich, die man so bezeichnen kann.

Wohn in die Städte, Johann zufolge der beschränkten

Schlichtung und der Verlegen der Inhabitätsanfragen.

Das letzte Genossenschaftsgesetz genügt im Allgemeinen für die

Umänderung der Genossenschaftsstatuten.

Die Genossenschaftlichen der Provinz verdienen, welche den Mit-

gliedern den Eigentümern gegenüber gestellt, aber die Mitglieds-

chaften abgeben, hängt ganz von lokalen Verhältnissen ab.

Die Vereinigung von Baugenossenschaften mit Carleins- und

Rosenthaler ist zu betonen, weil die Statistik die Realisation

zwischen beiden Genossenschaftarten bemerkt wird.

Es ist zu erwarten, daß die Versicherungsanstalten gleichmäßige

Stimmen für das Aussehen der Kapitalien aufstellen. Die Dar-

lehen dürfen nicht erst nach Fertigstellung der Häuser, sondern

früher, nämlich während der Bauphase angesetzt werden.

Es ist befremdend, daß die statistische Berichterstattung nicht

früher gegen das Aussehen an Bauvereine.

Die Baugenossenschaftlichen bezüglich städtischer

Sachen ist nicht zu wünschen, weil die Freundschaft der

Städtebürger erzeugt. Trotzdem ist der Kampf der Hausbesitzer

gegen die Genossenschaften unersättlich.

Die Baugenossenschaften haben seitdem die Wohnungsfrage nur

wenig gelindert, aber sie haben für die Hygiene der Arbeiterwohn-

stätten allgemein Anregung und vorzüglich gewirkt.

Es ist bedauerlich, daß die Baugenossenschaften auf dem Lande

noch keinen Platz gefunden haben.

10. Referent betont schließlich, daß die Baugenossenschaften

nicht von dem allen Genossenschaftsgesetz der Selbsthilfe abweichen

dürfen, wenn sie nicht beim Gesetz verharren wollen.

In der Debatte befaßt sich Landesrat Brandt-Düffeldorf

die etwas zu einseitige Betonung der Selbsthilfe beim Referenten.

Der Arbeiter sei gerade in der Wohnungsfrage zu schwach, sich

selbst zu helfen, deshalb müsse man die Hilfe heranziehen, um man

bestimme. Zu Unrecht habe Crüger dem städtischen Referent zu

Förderung des Arbeiterwohnungswesens vorgezogen, daß er den

Wohnen der Selbsthilfe verleihe. Wenn der Referent an einer Stelle

gefragt habe, es könnte den Genossenschaften auch die Bewilligung

freier Gelder zu leisten gemacht werden, so sei das jetzt

nicht zu befehlen. Eine Bevorzugung der Genossenschaft

gegen die Arbeiterwohnungsfrage ist deshalb gerade-

fertigt, weil die Arbeiterwohnungsfrage die am weitesten den öffent-

lichen Interessen entspricht. Wenn der Referent sich nicht

bedeutend das Bedenken angeregt, daß die Baugenossenschaften

geringer, wenn irgendwo die Mitglieder in Massen die Anteile ein-

ziehen. Die Franzosen und Belgier erklären, daß dies Bedenken für

die Genossenschaften nicht besteht, weil die Baugenossenschaften

den Grundbesitz nicht zu verkaufen vermögen. Die Baugenossenschaften

haben Kredit. Landesrat Brandt-Düffeldorf darum den Verkauf der An-

teile, wodurch allerdings der Umlegung zu den Arbeiterwohnungs-

angelegenheiten, was eine Umkehrung der Gelegenheit nötig

machte. Doch nicht zu vergessen, daß die Baugenossenschaften

angegeben der Anteile noch nicht bemerkt sei. Eobann gibt es noch ein

Beispiel mit Herrn Seife-Gilberfeld, der die Haus- und Grund-

besitzervereine vertreibt. Er wünscht, daß den Privatwohner

unterstützen unter der Bedingung, daß die Baugenossenschaften

Genossenschaften, worauf ihm entgegen wird, daß kaum ein Privat-

unternehmer auf die Bedingungen, wie geringe Rentabilität, Un-

zuverlässigkeit der Mieter und dergleichen, eingehen würde. Nach einem

Schlußwort des Referenten wird noch das dritte Haupttheil an-

genommen, worauf wir morgen zurückkommen.

Deutschland.

Der Schluß des verwichenen Landtags ist laut offizieller

Bestimmung auf heute Nachmittag 5 Uhr im Plenarsaal des

Reichstages in Berlin zu Ende geführt worden. Der Reichstag

hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten unter

den aktiven Staatsräthen und aus dem Reichstagsrat

bestehend, die Beschlüsse über den Reichshaushalt

gebilligt und die Reichsgesetze über den Reichshaushalt

gebilligt. Die Beschlüsse über den Reichshaushalt

gebilligt. Die Beschlüsse über den Reichshaushalt

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Stetten, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Durch ein Feuer,

das auf der Sternbergischen Friedrichstraße bei Hungen aus-

brach, fanden zwei Personen ihren Tod, sechs Personen erlitten

Verletzungen. Der Materialschaden wird auf 175,000 Mark geschätzt.

Wiesbaden, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Ab-

schluß des Reichstages wird auf der Sternbergischen Station

besonders durch die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

ausgezeichnet sein. Die Anwesenheit der Reichstagsmitglieder

Prozeß Sanden.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Siebzehnter Tag.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung wird zunächst der Zeuge

Dr. G. v. ... befragt. ...

Das Linsen-Theater in Berlin.

Dieses war Eigentum der Neuen Berliner Baugenossenschaft, und die

Artengeossenschaft hatte das Gebäude gekauft. ...

Wilmans um 557,110 Mark gefällig.

Wort sei. Der Zweck dieser Transaktion erweist dem Sach-

verständigen nicht fern liegen. ...

Hohe Gratifikationen.

Die Angeklagten G. Schmidt, G. Sanden, G. F. ...

Der Leipziger Bank-Prozeß.

(Telegraphischer Bericht für das Berliner Tageblatt.)

18. Leipzig, 18. Juni.

Er hat die Oberrentkassiers in Kasel bis Oberstaubei befehligt, seit

das faulmännische Geschäft und war dann später bei der Deutschen

Bank in Leipzig. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Prozeß Sanden. ...

Industrie und Handel.

Die „Innere geschäftliche Angelegenheiten.“ Betreffs der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft...

Die nachteiligen Wirkungen des neuen Mühlenregulativs für die Mühlindustrie, die wir wiederholt behandelt werden...

Wie sehr die seewärtige Anfahrt von Roggenmehl aus Stettin bereits zurückgegangen ist, ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung der Ausfuhrzahlen der Jahre 1928/29...

Table with 2 columns: Land (Zollvereinsschiffen, Dänemark, Niederlande, Norwegen, Schweden, Finnland) and 2 columns of values (1899, 1900).

Die Mehranfahrt nach Norwegen im 1000er 1899 ist nur durch ungewöhnliche Umstände, namentlich durch Wassermangel...

Die norwegischen Mühlen litten im Jahre 1900 lange unter Wassermangel und sahen sich dadurch in ihrem Betriebe beschränkt...

Birkenwerder Akt.-Ges. für Baumaterial. Wie wir bereits berichteten, hat sich die Unterbilanz der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre auf 101,364 M. erhöht...

Hannoversche Kaliwerke. Akt.-Ges. in Hannover. In der hier abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung fragte ein Aktionär...

Kohlenunion der österreichischen Staatsbahnen. Bei der Ausschreibung ihres Bedarfs für 1929 wurden die Direktoren der Staatsbahnen in Wien Billigere Offerte als für 1928 gemacht...

Elektrischer Betrieb auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die Meldungen aus Newyork, dass die Budgetster Firma Ganz & Comp. ein Abkommen mit amerikanischen Elektrizitätsgesellschaften...

Geldmarkt und Banken.

Rouvier und die Pariser Börse. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unter dem 16. d. M.: Die grosse Rolle, die Rouvier seit Jahren in der französischen Finanzwelt gespielt hat, macht es erklärlich...

thellig: an der 5proz. chinesischen Goldanleihe von 1898, Anleihe der Stadt Wien, Compagnie française des Mines d'Or, Kapitalerhöhung der Schlafwagen-Gesellschaft...

FIRMEN-REGISTER.

Abtheilung A.: W. Knispel u. Co., Charlottenburg. Magermeister Wilh. Knispel ist ausgeschieden. Die Ges. ist aufgelöst. Infr. Frau Emilie Knispel in Charlottenburg...

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 18. Juni. In dem Konkurs des Schneidermeisters Israel Nussbaum, hier, seitliche der Verwalter Fischer im ersten Termin die Aktiva 341,40 M. Vorrat...

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Max Lindstädt hier, findet seine Beendigung durch einen vom Amtsrichter bestätigten Vergleich, durch den die Gläubiger 15 pCt. ihres Guthabens statt 9 pCt. der Masse erhalten...

SUBSTANZEN.

Beim Amtsrat II Berlin gelangten die nachbezogenen Grundstücke zur Versteigerung: Ernstr. 2022 in Treptow gelegen, den Carl F. Fietz hier in Rixdorf gehörig...

WAAREN-MARKT.

Getreide.

Der Verkehr in Weizen bewegte sich in engen Grenzen. Das Angebot in fremden Sorten war willig. Die Umsätze in Roggen waren wenig belangreich. Gerste milt. Hafer durch zunehmendes Angebot in Preise beinträchtigt...

höher. Mais Anfangs fest auf unbefriedigendes Angebot und Festigkeit des Weizens. Später führte dringendes Angebot eine Abschwächung herbei...

Zucker.

Hamburg, 17. Juni. Zucker. Auf London wurden an der Nachmittagsbörse 2 1/2 Pf. höhere Preise für alte und 5 Pf. höhere Preise für neue Ernte gezahlt.

Fettwaren und Provisionen.

Hamburg, 17. Juni. Schmalz ruhig aber stetig. Amerikan. Steam loco 30,50 B. Lamberland, Roe u. Co. 22,25 M. Transito.

Kolonwaren.

Hamburg, 17. Juni. (Bericht von Joseph u. Co.) Kaffee. Obgleich die Brasilrosten nicht höher lauten, war die Tendenz unserer heutigen Marktes eine recht steile. Kurz nach der ersten Notierung wurde auf 1/2 Pf. Avancen bezahlt...

Manufakturwaren und Werkstoffe.

Stuttgart, 16. Juni. (Bericht von der Industrie- und Handelsbörse.) Preisnotierungen: Garne. Nr. 12, Mercers gewöhnliche Qualität...

Hannover, 17. Juni. (Bericht von Joseph u. Co.) Baumwolle. In den letzten Tagen der Woche ist der Nachschub in den Baumwollmärkten in den Vereinigten Staaten aus dem Norden...

Chemikalien.

Antwerpen, 17. Juni. Chilisalpeter fest, 19,50. Febr. 21,10. London, 17. Juni. Schellack T. N. Orange Juli 106 sh. 0 d. Kautschuk fein Para 3 sh. 0 d.

Kohlen und Metalle.

X Rheinisch-Westfälisches Kohlen Syndikat. In Anchluss an unser telegrammische Mittheilung sendet uns unser Essener Korrespondent noch folgende Angaben aus dem Vorstandsbüro: Es betrug am Mai d. J. der arbeitstägliche Versand in Kohlen 12.838 Doppelwagen...

London, 17. Juni. Kupfer. Mansfelder Röh. A 116,0-119,0 M. die 100 Kg. ab Bahnstation Hettstedt rein, Gold, Liefering im III. Jahresviertel.

Kanalt. Brandenburg passierten am 17. Juni Schiffe St. Albert v. Halle, Posen an Ordre 7000 Ctr. Mehl, Luckhardt v. d. n. Brandenburg an Reisser 3000 Ctr. Rübsen, Bretsch v. d. n. Stettin an Ochtmilch 3500 Ctr. Rübsen, Scheller v. d. n. do. an do. 3000 Ctr. Rübsen, Generalweitz v. d. n. do. an Ochtmilch 2900 Ctr. Fracht, Mehl v. d. n. do. an do. 2900 Ctr. Rapssaat, Brandt v. d. n. Berlin an Salomon 4900 Ctr. Weizen, Zeit v. d. n. do. an do. 3000 Ctr. Weizen, Zeit v. d. n. do. an do. 3000 Ctr. Weizen, Zander v. d. n. Berlin an do. 2000 Ctr. Mais, Geiseler v. Berlin an Schöneck an do. 2000 Ctr. Hafer, Schröder v. Tegel n. Magdeburg an do. 1000 Ctr. Mehl, Diesterhoff v. Eises n. Berlin an do. 200 Ctr. Mehl, Eberswälder passierten am 16. Juni Schiffe Fuhrmann v. Landsberg n. Ruppau an Schütt 2400 Ctr. Roggen, Am 17. Juni Schiffe Hofert v. Thun n. Berlin an Ordre 137 Ctr. Hafer und 960 Ctr. Erbsen, Gräbner v. d. n. do. an do. 2400 Gerste, Krüger v. Hamburg n. Stettin an Area 3300 Kaps, Pfeiffer v. Berlin n. Stettin an pr. Ordre 2300 Ctr. Mehl.

London, 17. Juni. Kupfer stetig, strong sheets 69 1/2 Str.

Ausländische Eisenbahn-Prämien.

Table listing various international railway premiums and bonds, organized into columns with company names and numerical values. Includes sections for 'Ausländische Eisenbahn-Prämien', 'Bank-Actien', 'Industrie-Actien', 'Stamm-Prämien', and 'Wechsel-Nur'.